



EVANGELISCH in BIEBRICH

Das Gemeinde-Magazin

Ev. Hoffnungsgemeinde

Juni - August 2023

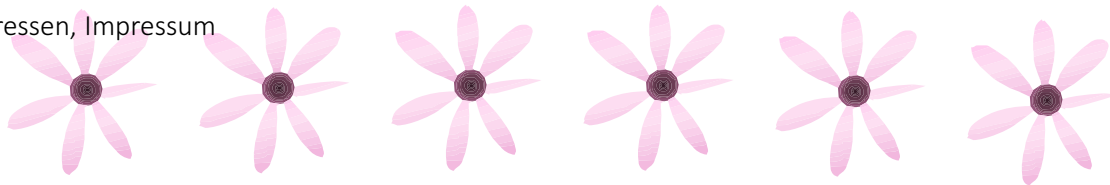


Ich wünsche dir
einen Blick für das,
was sich farbenfroh zeigt.
Einer hat
Blühstreifen angelegt.
Auch in deinem Leben.

Tina Willms

Inhalt

- 3** Das geistliche Wort.
- 4** Alles hat seine Zeit – auch für Heike Theis
- 5** Neugestaltung des Schaukastens ASGZ (Metzerstraße); Jubelkonfirmation
- 6** Hast du Töne!?
- 7** Aus der Arbeit des Kirchenvorstands
- 8** Tauffest im Wiesbadener Kurpark
- 9** Orgelkonzert und Triokonzert in der Hauptkirche.
- 10** Die Biebricher Madonna auf dem Hochheimer Plan.
Eine nicht ganz ernst zu nehmende Geschichte zur Reformation
- 11** Zum 400. Geburtstag des Philosophen Blaise Pascal >Die Wette<
- 12** Gottesdienstkalender
- 13** Treffen- Aktivitäten- Veranstaltungen- Termine
- 14** Aktivitäten und Veranstaltungen in unserem Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum
- 15** Geselliges Tanzen hält fit!; Angehörigen-Café; Lebenshilfe Wiesbaden
Noch eine Aktivität im ASGZ? Noch ein Spielkreis?
- 16** Der neue JESUS Fisch
- 18** Vorschau: Tag des offenen Denkmals an und in der Hauptkirche am 10. September
Wir gehören Gott immer und ewig
- 19** Gottes Schöpfung bewahren; Du musst nicht perfekt sein!
- 20** Regenbogenland
- 21** Kinder, Jugend und Familien
- 22** Kinderseite
- 23** Adressen, Impressum



Gemeindebriefausträger und Helfer für den Besuchsdienst gesucht!

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro
unter der 0611/603959
oder per Mail an:
hoffnungsgemeinde.wiesbaden@ekhn.de

Redaktionelle Berichtigung!

Das Biebricher Höfefest am 3. Juni an unserer Haupt-
kirche auf Seite sechs im Frühjahrs-Gemeindebrief
berichtet, findet leider nicht statt. Es fehlt an
wichtigen Mitarbeiter*innen.

Das geistliche Wort



Liebe Gemeindeglieder,

kennen Sie die Geschichte von Maria und Martha? Bei diesen beiden Schwestern kommt Jesus zu Besuch. Martha opfert sich auf und ist nur auf den Füßen, damit es Jesus und den anderen Gästen an nichts fehlt. Sie

bringt Brot, Wasser, Wein... Irgendwann beschwert sie sich bei Jesus, dass Maria nichts macht und nur rumsitzt und ihm zuhört. Jesus stellt sich auf die Seite von Maria und sagt, die macht es richtig.

Ich ärgere mich immer über diese Stelle. Vielleicht ist das eine Frage des Geschlechts – viele von uns Frauen sind darauf erzogen sich zu sorgen, den Haushalt zu machen und die Gäste zu umsorgen. Faul sein und rumsitzen – das ist zumindest in meiner Familie oft das Privileg der Männer gewesen. Deswegen ärgere ich mich über Jesus, dass er nicht sieht, was für eine Arbeit und Mühe sich Martha macht, dass ihm das egal ist. Als Maria habe ich mich in dieser Geschichte eigentlich noch nie gesehen. Bis Ostermontag. Ich war im Katharinenstift zum Gottesdienst und während des Nachspiels stand ich da

und habe mich von der Schönheit der Musik verzaubern lassen. Das Gewusel der Ausschwärmenden, Helfern und Helferinnen, welche die Gesangbücher einsammeln, Menschen auf die Füße helfen, Rollstühle schieben – all das war ganz weit weg. Da habe ich mich wie Maria gefühlt. Einen Moment das Schöne zu genießen, dem flüchtigen, einmaligen Moment den Raum geben. Einen kleinen Moment die Arbeit Arbeit sein zu lassen.

Ich glaube immer noch, dass Jesus ziemlich unsensibel in dieser Geschichte ist. Und ich glaube immer noch, dass Martha ganz wichtige Aufgaben erfüllt. Aber ich verstehe Maria besser. Es ist am Ende beides: Anpacken und Zuschauen. Genießen und arbeiten.

Ich wünsche Ihnen im Sommer nun auch viele kleine Maria-Momente. Momente in denen Sie die Schönheit der Welt und auch der Schöpfung Gottes erkennen können.

Herzliche Grüße,

Ihre Pfarrerin Birte Kimmel



Alles hat seine Zeit – auch für Heike Theis

Ruhestand nach 24 Jahren als Leiterin im „Regenbogenland“

Ruhestand ist – wie vieles im Leben – eine Sache des Timings. „Jetzt ist die richtige Zeit“, hat Heike Theis für sich erkannt. Für die Erzieherin aus Leidenschaft beginnt daher im Sommer ein neuer Lebensabschnitt: Zunächst mal viel



Reisen, Zeit mit dem Partner genießen, Englisch lernen, Motorradfahren (!) und dann durchaus auch wieder (stundenweise) als Erzieherin arbeiten – „aber nur im Kinderdienst!!“

Gebürtig aus Herborn-Seelbach im alten Dillkreis, absolvierte Frau Theis ihr Anerkennungsjahr in Mittenaar-

Ballersbach und ging von dort an eine Offenbacher Kita, in der sie später auch in der Leitung mitarbeitete. So war sie fit dafür, auch eine größere Einrichtung selber zu leiten. Dies tat sie ab August 1999 bei uns im „Regenbogenland“ mit viel Einsatz, Zuverlässigkeit und dem ihr eigenen Humor. Gerade Letzterer ist wohl immer wieder dringend nötig gewesen angesichts der vielen Veränderungen, immer

neuer Bestimmungen des Gesetzgebers, neuer Konzepte in Pädagogik und Qualitätsmanagement. Und erst recht in der Zeit von Corona oder dem derzeitigen Personalmangel.

24 Jahre sind eine lange Zeit. Da hat einfach vieles zusammengepasst: „Wir haben prima Kinder, die aufeinander achten und im Zweifel auch uns mal ermutigen, ein super Team, wertschätzende Eltern, die auch mal Rückhalt bieten, wenn es schwierig wird und eine Kirchengemeinde, auf die ich immer zählen konnte.“

Nun ist Heike Theis, die immer in evangelischen Einrichtungen gearbeitet hat, froh, dass es einen guten Übergang in der Leitung gibt. Sie arbeitet die Nachfolgerin schon ein (was nicht nur leicht ist, da es durchaus auch mit „Abgeben“ zu tun hat).

Ich habe sie gefragt, was sie den jungen Kolleginnen mitgibt. „Dass sie ihre Zuversicht und ihren Humor nicht verlieren!“ Danke, liebe Frau Theis, das haben Sie vorgelebt. Danke für viele gute Jahre und Gottes Segen für Ihren wohlverdienten Ruhestand!

Martin Fromme

Im Gottesdienst am 2. Juli wird Frau Theis verabschiedet

Neugestaltung des Schaukastens ASGZ (Metzerstraße)



Haben Sie schon unseren neugestalteten Schaukasten am Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum, in der Metzerstraße, entdeckt?

Seit April gestalten und bestücken wir diesen, zu verschiedenen Themen, auf unterschiedliche Weise.

Gestartet haben wir im Schaukasten mit der Ostergeschichte. Zu dieser konnte man sich die einzelnen Bilder von Palmsonntag bis Ostern anschauen und der Geschichte gleichzeitig, mittels QR-Code, zuhören.

Schauen Sie doch immer mal wieder vorbei und lassen sich überraschen, welches Thema Sie als nächstes entdecken dürfen.

PS: Auch der Schaukasten in der Nansenstraße wird nun regelmäßig mit einem schönen Plakat bestückt.

Katja Barth/ Stephanie Pitzer

Jubelconfirmation

➔ Vorschau



Hast du Töne!?



Schwester Gabriel feiert ihr 70-Jahre- Jubiläum als Organistin

Musik wurde ihr schon in die Wiege gelegt. Musikerin zu werden nicht unbedingt. Als sie vor 85 Jahren im Eifeldorf Berg vor Nideggen geboren wurde, lebte ihre Familie von der Landwirtschaft. Ihr Großvater war aber „so nebenher“ auch noch Küster, Chorleiter, Dichter, Komponist und – Sagen der Eifel sammelnder – Heimatforscher sowie Buchdrucker. Einiges hat da wohl auf unsere Jubilarin abgefärbt. Zwar dominierte im Sommer die Feldarbeit, aber es fanden sich immer wieder Gelegenheiten, Musik zu machen. Sie bekommt Klavierunterricht („leider schlief der Klavierlehrer oft ein“) und spielt schon mit acht Jahren bei einer Feier einen Walzer von Strauß vor. Später kommt ein Akkordeon dazu, mit dem sie zu Pfingsten 1953 ihren ersten Auftritt hatte. Ab dem 15. Lebensjahr versah sie in ihrer Heimatkirche den Orgeldienst und bereicherte jeden Abend die Salve-Andacht mit Darbietungen ihres Kinderchores.

„Ich musste nach der Volksschule zuhause bleiben“, erzählt Schwester Gabriel. Und dies, obwohl die Lehrer auf eine höhere Schule drängten. Mit 17 durfte sie dann immerhin auf die Handels- und später auf die höhere Handelsschule, die sie auch abschloss. Das war es aber nicht, was sie

wirklich suchte. Mit dem ihr eigenen Temperament suchte sie einen ganz anderen Weg und trat in den Orden der „Missions- und Anbetungsschwestern von der heiligen Familie“ ein. Das Mutterhaus steht in Baarlo bei Venlo in den Niederlanden. Orden und Klöster waren schon immer auch ein Ort der Emanzipation. Durch diesen Schritt in eine neue Eigenständigkeit wurde sie – mit Beginn des Noviziates – zur „Schwester Gabriel“. In Baarlo trat zur Musik (fast vom ersten Tag an übernahm sie die Begleitung des Gesangs auf der Orgel) auch der Rhythmus des gemeinschaftlichen Betens, ein tief geistlich geprägtes Leben.

Schwester Gabriel holte mit 32 Jahren das Abitur nach und studierte Schulmusik und Deutsch für das Lehramt. Sie war dann Lehrerin in Linz und lange Jahre in Oppenheim. Nach ihrer Pensionierung studierte sie noch katholische Theologie (Diplom) und schloss ihre musikalische Ausbildung mit einer Promotion in Musikwissenschaft ab.

Stets hält Schwester Gabriel – mit bürgerlichem Namen Gertrud Lüttgen – Verbindung mit ihrem Orden, der allerdings – wie viele andere auch – stark schrumpft. Ihren Ruhestand verbringt Schwester Gabriel in Mainz-Finthen. Zu unserem Glück! Denn so ist es möglich, dass sie seit genau 20 Jahren bei uns im Gottesdienst die Orgel spielt. Schwester Gabriel feiert also ein doppeltes Jubiläum und wir gratulieren ganz herzlich!

Martin Fromme

Aus der Arbeit unseres Kirchenvorstands

Mit Herzlichkeit und Wehmut zugleich haben wir Abschied genommen von unserer irakischen Flüchtlingsfamilie. Das Kirchenasyl der Hoffnungsgemeinde hat sie vor der Abschiebung bewahrt und ermöglicht nun die erneute Prüfung ihres Asylantrages hier in Deutschland.

Nach etwa fünf Monaten Kirchenasyl für insgesamt sechs Personen und ihrer engagierten Begleitung durch unsere Ehrenamtlichen machen wir nun erst einmal eine Pause. Das Diakonische Werk Wiesbaden hat Interesse, unsere Flüchtlingswohnung für die Unterbringung Wohnsitzloser zu nutzen. Wir sind darüber mit dem Leiter, Herrn Kaptelli im Gespräch.

Apropos Abschied: Nach beinahe 25 Jahren als Leiterin unserer Kita Regenbogenland wird Frau Heike Theis am zweiten Juli um 10.00Uhr im Gottesdienst der Hauptkirche in den Ruhestand verabschiedet (mehr dazu in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes). Eine Nachfolgerin wird gerade von Frau Theis eingearbeitet. Sie wird sich in der nächsten Ausgabe vorstellen.

Nach einer längeren Wartezeit kommt nun wohl doch Bewegung in das Um- und Neubauprojekt auf dem Grundstück unseres Gemeindehauses: Nach Auskunft von Herrn Siegmund von der Firma Zederbaum Investment werden die Außenarbeiten auf dem Gelände im Herbst und die Vorbereitungen für den Kita-Neubau dann im Winter beginnen. Alle Pläne sind gründlich durchgesprochen und weitgehend genehmigt. Wir warten im Moment noch auf die Pachtzusage der Stadt Wiesbaden für den weiterhin kommunal genutzten Spielplatz am hinteren Rand des Grundstücks.

Am ersten Maiwochenende sind die Kirchenvorstände der Lukas- sowie der Hoffnungsgemeinde zusammen im Kloster Jakobsberg in Klausur gegangen. Angesichts der künftigen Zusammenarbeit in einem noch wesentlich größeren „Nachbarschaftsraum“ mit weiteren Kirchengemeinden galt dieses Zusammensein dem besseren Kennenlernen und dem Austausch über gemeinsame Ziele und Projekte. Wir sind schon durch eine Kooperationsvereinbarung verbunden und blicken so gestärkt mit Zuversicht den kommenden Veränderungen entgegen.

Martin Fromme

Tauffest im Wiesbadener Kurpark



Taufe ist etwas Wundervolles. Sie ist einmalig: Gottes großes Ja zu einem Menschen. Mit der Initiative #deinetaufe lädt das Evangelische Dekanat Wiesbaden dazu ein, das Geschenk der Taufe neu zu erleben.

Dazu gibt es in diesem Sommer ein großes Tauffest im Wiesbadener Kurpark, am Sonntag, 16. Juli, 10 Uhr. Herzliche Einladung, zusammen mit vielen anderen zu entdecken, warum die Taufe ein Herzstück des christlichen Glaubens ist und immer wieder zu einer Kraftquelle werden kann.

Das Tauffest wird eine große Open-Air Veranstaltung im vorderen Teil des Kurparks, zu der Menschen aus allen evangelischen Kirchengemeinden des Dekanats eingeladen sind. Der Tag beginnt mit einem kurzen Gottesdienst an der Konzertmuschel. An mehreren Taufstationen rund um den Teich werden Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Dekanat taufen.

Für Getränke und Kleinigkeiten zum Essen ist gesorgt, gerne kann im Kurpark gepicknickt werden.

Die Anmeldung für eine Taufe auf dem Tauffest ist bis zum 23. Juni 2023 möglich:

<https://www.dekanat-wiesbaden.de/angebote/tauffest-2023.html>

Warum taufen? Es gibt verschiedene Wege zur Taufe: Die Dankbarkeit, dass ein Kind gut auf die Welt gekommen ist – es soll gesegnet ins Leben gehen. Oder jemand macht sich auf die Suche nach einer Verbindung, die trägt – ein Leben lang.

Oder am Anfang steht das Wissen, dass man nicht alles in der Hand hat, was einem im Leben widerfährt. Manches geht schief und kaputt. Und dann die Erfahrung: Aber ich bin nicht allein. Es wächst das Vertrauen auf Gott. Ein Startsignal, mit dem die Reise beginnt. Ein Segen.

Kontakt, Infos und Anmeldung:

<https://www.dekanat-wiesbaden.de/angebote/tauffest-2023.html>

tauffest-wiesbaden@ekhn.de

Bei weiteren Fragen gerne melden,
viele Grüße

Andrea Wagenknecht

*Dekanat Wiesbaden
Haus an der Marktkirche
Schlossplatz 4*

65183 Wiesbaden

Telefon: 06 11 – 73 42 42-18



 **VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE**

Orgelkonzert und Triokonzert in der Hauptkirche



Zu einem unterhaltsamen Orgelkonzert lädt die Evang. Hoffnungsgemeinde Wiesbaden-Biebrich am Donnerstag, dem 1. Juni um 18:00 Uhr in die Hauptkirche ein.
Zu Gast an der restaurierten Walcker-Orgel ist Andreas Karthäuser.

Er wird die Orgel mit einem höchst abwechslungsreichen Musikprogramm zum Klingen bringen, bestehend aus einer frühsonnmerlichen Mischung von Ohrwürmern und Raritäten verschiedener Länder und Epochen. Das Stilspektrum erstreckt sich von der virtuosens Orgeltoccata über augenzwinkernde Musik bis hin zur stimmungsvollen Cantilene.

Andreas Karthäuser ist Kirchenmusiker im Dekanat Wiesbaden und langjähriger Organist an der historischen Raßmann-Orgel in der Thalkirchengemeinde Wiesbaden Sonnenberg.

Als Kirchenmusiker ist er bei der Evangelischen Kirchengemeinde TRIANGELIS tätig und hat an der Kreuzkirche Wiesbaden die Leitung des dortigen Popchors inne.

Zusätzlich bekleidet er einen Lehrauftrag in Musiktheorie an der Uni Mainz und ist im ganzen Rhein-Main-Gebiet als Organist, Klavierbegleiter und Korrepetitor tätig.

Kirchenmusik

Das Kirchenmusik-Studium schloss Andreas Karthäuser an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Prof. Hans-Christoph Becker-Foss mit der A-Prüfung ab und studierte anschließend Klavier bei Joachim Hess an der Wiesbadener Musikakademie. Zahlreiche berufsbegleitende Fortbildungen runden seinen Werdegang ab.

Beim Triokonzert am Sonntag, 23. Juli, erwartet die Besucher:innen der Hauptkirche ein buntes Programm mit den festlichen Klängen von Trompete, Orgel und Gesang.

Die Musiker präsentieren Werke von Händel, J.S. Bach, Mendelssohn, Ewazen u.a.

Dabei spannen sie den Bogen von feierlicher Kirchenmusik zu humorvollen, modernen Vertonungen weltlicher Gedichte.

An der Trompete spielt Paul Neebe, der als Professor und Solist in den USA wirkt, als Bass-Solist singt Leo Heidingsfelder (Koblenz und Wiesbaden) und an der Orgel ist Leonard Hölldampf (Bezirkskantor von Heidenheim) zu hören.

Freuen Sie sich auf ein virtuosens und abwechslungsreiches Konzert.



Trompete
Paul
Neebe

Orgel
Leonard
Hölldampf

Gesang
Leo
Heidingsfelder

Foto: © Axel Sawert

Die Biebricher Madonna auf dem Hochheimer Plan

Eine nicht ganz ernst zu nehmende Geschichte zur Reformation

Die Reformation kam im Doppeldorf Mosbach-Biebrich recht spät an.

Am 1. November 1559 hielt Pfarrer Johann Lorsbacher den ersten evangelischen Gottesdienst in der Petruskirche. Erst 43 Jahre später, 1602, wurden zur Erweiterung vom Chor der Marien- und Jakobusaltar abgerissen, das Chorgitter entfernt und die Beichtstühle verkauft. Aus der Petruskirche wurde namentlich die Pfarrkirche.

Solche Aktivitäten wurden von manchen Zeitgenossen argwöhnisch beobachtet. Freiherr Jakob von Ritter gehörte zum katholischen Mainzer Stiftsadel mit Wohnsitz an der Biebricher Rheinfront. Vor seinem Hauseingang stand ein großes Marienstandbild. Als nach dessen Tod das Haus abgerissen wurde, vergruben (katholische) Bauarbeiter die Madonna in einer Gasse nahe dem Jägerhof (dort steht heute das Nachbarschaftshaus). Bei dortigen Reinigungsarbeiten fanden 1767 die (katholischen) Erntehelfer Adam Fogler, Jacob Hamburger, Heinrich Lauer und Jacob Nida zwischen zwei

Wirtschaftsgebäuden unter Feuerholz und Schutt die Madonna. Die Erntehel-

fer schafften das Marienstandbild auf einen Rollwagen und ins sichere, weil katholische Hochheim.

Sie bauten einen Sockel aus rotem Mainsandstein und stellten die lebensgroße Figur am 30. Juni

1770 auf dem Hocheimer Plan auf (das ist heute die Verlängerung der Kirchstraße). 1801 erhielt das „neue Wahrzeichen“ Hochhheims

ein Haubendach.

Einige Biebricher blickten wehmütig zu „ihrer“ Madonna nach Hochheim. Dort wird sie aber für immer bleiben. Zudem hat sie (dem evangelischen) Biebrich den Rücken gekehrt und schaut nach Osten. Sie bleibt dort, umrahmt von Olivensträuchern, Kamelien und bunten Blumen der italienischen Gastronomen im „Klein-Nizza“ am historischen Plan.

Alfred Bausch, ab 1973 Pfarrer an der katholischen St. Marien-Kirche

Biebrich, dachte an eine Madonna auf dem dortigen Marienplatz. Mangels Geld blieb es bei dem Gedanken. Hilfe kam nach einer langen „Durststrecke“ durch Klaus E. Zengerle vom „Verkehrs- und Verschönerungsverein Biebrich/Rhein 1870 e. V.“. Der hervorragende Organisator konnte viele (evangelische und katholische) Handwerker und Spender für dieses Projekt gewinnen.

Am 26. Oktober 1984 starteten am Marienplatz die Bauarbeiten. Pünktlich zum 60. Geburtstag von Pfarrer Alfred Bausch wurde am späten Abend des 9. November 1984 der Marienbrunnen geweiht.

Tatsächlich ist die „kleine“ Maria auf dem Brunnen als „freundliches Wahrzeichen“ von der Bevölkerung akzeptiert worden. Dort auf dem Marienplatz mit der „kleinen Maria“ findet mittlerweile auch der Biebricher Wochenmarkt statt.

*Peter-Michael
Glöckler*



Blaise Pascal Zum 400. Geburtstag des Philosophen Blaise Pascal

>Die Wette<



„Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“ Derjenige, der zu dieser außergewöhnlichen Wette einlädt, wurde am 19. Juni 1623 in Clermont in Frankreich geboren. Blaise Pascal, der dazu auffordert, mit Gott die Probe aufs Exempel zu machen, ist alles andere als ein oberflächlicher Spielertyp. Das Universalgenie hat eine Entwicklung durchschritten, die ihn vom Naturwissenschaftler zum

Philosophen und tiefgläubigen Christen führt.

Neben die reine naturwissenschaftliche Neugierde tritt bei Pascal der Drang, anderen durch seine Begabung zu helfen. Sein Vater war nach Rouen versetzt worden, wo er die Steuereinnahmen neu zu regeln hatte. Um ihm diese Arbeit zu erleichtern, konstruiert Pascal in angestrengter Tag- und Nachtarbeit die erste mechanische Rechenmaschine.

Ein mystisches Erlebnis muss den Naturwissenschaftler endgültig zum Christentum gewendet haben. Wir wissen von dieser sogenannten „Feuer-Nacht“ nur durch Pascals geheime Aufzeichnung, dem sogenannten „Mémorial“. Das ist ein Zettel, den man nach seinem Tod im Futter seines Rocks eingenäht gefunden hat. Der Zettel ist handschriftlich datiert auf das „Jahr der Gnade 1654. Montag, den 23. November“.

Pascal hat den lebendigen Gott erfahren – Gott, der weder durch den Geist der Mathematik noch der Philosophie zu ergründen ist. Im „Mémorial“ heißt es unter anderem: „Jesus Christus. Ich habe mich von ihm getrennt. Ich bin vor ihm geflohen, habe mich losgesagt von ihm, habe ihn gekreuzigt. Möge ich nie von ihm geschieden sein! Nur auf den Wegen, die das Evangelium lehrt, kann man ihn bewah-

ren. Vollkommene und liebevolle Entsagung.“

Pascal plant, eine Verteidigungsschrift des Christentums zu verfassen. Mit mathematischer Schärfe will er seine gebildeten Zeitgenossen bis an die Grenze heranzuführen, wo der Glaube an Jesus Christus beginnt. Da aber selbst ein Pascal die Glaubensinhalte nicht beweisen kann, fordert er seine Leser mit einer Wette heraus, das Glaubenswagnis einzugehen und bewusst sein Leben mit Gott zu gestalten: „Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“

Pascal ist über die Abfassung von scharfen Gedankenentwürfen und groß angelegten Skizzen nicht mehr hinausgekommen. Er stirbt nach einem Leben voller Krankheit und körperlicher Schwäche am 19. August 1662 im Alter von 39 Jahren. Allerdings wurde die Materialsammlung sieben Jahre nach seinem Tod herausgegeben unter dem Titel „Pensées“ – zu Deutsch: „Gedanken“. Wahrscheinlich haben gerade deshalb seine „Gedanken“ bis heute ihre große Faszination behalten, weil sie unvollendet geblieben sind. Auch mit Blick auf die „Pensées“ erfüllt sich das Lebensmotto von Pascal: „Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.“

Reinhard Ellsel

Der französische Philosoph, Mathematiker und Physiker Blaise Pascal (1623–1662; Sammelbild der Gutermann-Nähseidenfabrik um 1920).

Foto: epd bild/akg-images

Anzeige:

Für den Jugendraum suchen wir ein gut erhaltenes Zweisitzer Sofa. Wer hat ein solches günstig oder kostenfrei abzugeben? Bitte melden bei Angelika Schepp (Seite 21)

Gottesdienstkalender

Juni

So. 04..06. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Hauptkirche Pfrn. B. Kimmel / E. Diel

So. 11.06. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und
Pfrn. B. Kimmel

So. 18.06. 10:00 Uhr Gottesdienst in der Hauptkirche
Pfrn. B. Kimmel

So. 25.06. 10:00 Uhr Gottesdienst im ASGZ Vik. E. Diel
11:15 Uhr in der Hauptkirche

Juli

So. 02.07. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Hauptkirche Pfr. M. Fromme
Mit Verabschiedung der Kita-Leiterin Frau Heike Theis

So. 09.07. 10:00 Uhr Familiengottesdienst im ASGZ
mit Taufe und Abendmahl mit 1-Welt-Verkaufsstand
Pfrn. B. Kimmel

So. 16.07. 10:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst
auf der Gibber Kerb
Pfrn. B. Kimmel Pfr. M. Fromme

So. 23.07.10:00 Uhr Familiengottesdienst im ASGZ
Diel/Kimmel/Schepp
11:15 Uhr in der Hauptkirche Pfr. M. Fromme

So. 30.07.10:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst im ASGZ
mit der Lukaskirche Pfr. M. Fromme

August

So. 06.08. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Hauptkirche Pfr. M. Fromme

So. 13.08. 10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst im ASGZ
Pfrn. B. Kimmel

So. 20.08. 10:00 Uhr Gottesdienst in der Hauptkirche
Pfrn. B. Kimmel

So. 28.08. 10:00 Uhr Gottesdienst im ASGZ
11:15 Uhr in der Hauptkirche
Vik E. Diel

EVIM Katharinenstift-Gottesdienste,
jeweils um 11:00 Uhr, Rathausstr. 62-64
am 18.06. 16.07. 20.08.



Vorschau:

Mosburg Gottesdienst
voraussichtlich am 3.9.



Veranstaltungen und Änderungen
entnehmen Sie bitte den Schaukästen
und Ansagen in den Gottesdiensten

Treffen - Aktivitäten - Veranstaltungen - Termine

finden nicht in den Ferien statt

Montags:

Skatgruppe	19:00- 21:00 Uhr	jeden 1., 3. und 5. Montag im Monat
Singkreis	19:30- 22:00 Uhr Hr. Mehler	1 x im Monat

Dienstags:

Mutter-Vater-Kind Gruppe	10:00- 11:30 Uhr Fr. Schepp	jede Woche	0-3Jährige
Senioren Spiele-Nachmittag	14:00- 16:30 Uhr	jede Woche	
Chor	19:30- 22:00 Uhr Hr. Schermuly	jede Woche	

Mittwochs:

Kindertreff	15:00-17:00 Uhr Fr. Schepp	jede Woche
Jugendtreff	17:00- 19:00 Uhr Fr. Schepp	jede Woche
Bibelkreis	18:00- 19:30 Uhr Hr. Harzer	1. und 3. Mittwoch im Monat

Donnerstags:

Come Together Café	16:00- 18:00 Uhr	jede Woche
Posauen-Chor	18:30- 21:00 Uhr	jede Woche

Freitags:

Seniorenachmittage jeweils um 15:30 Uhr am 30.06., mit Frau Diel 28. 07. mit Herrn Fromme
im Anbau an der Hauptkirche

Samstag:

Chill-Tage	09:00- 15:00 Uhr Fr. Schepp	einmal im Quartal
Konfi-Samstage	10:00- 15:00 Uhr Konfiteam	einmal im Monat

Kleinkindgottesdienst am 1.7. um 10:00 Uhr, wenn das Wetter mitspielt
auf Picknickdecken auf der Wiese des ASGZ statt.



Vorschau ➡

Die Nacht der Kirchen ★
in Wiesbaden

8. September 2023
ab 18 Uhr

Es gibt verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen in hier einige Vorstellungen und Einladungen

Geselliges Tanzen hält fit

Tanzen macht Freude. Ihnen auch? Dann sind Sie bei uns herzlich willkommen.

Wir sind eine Gruppe von Tanzbegeisterten, die sich zwei-mal im Monat treffen.



Wir tanzen allein, zu zweit, in der Gasse und auf der Linie. Jeder kann allein kommen. Es gibt keine festen Tanzpartner. Die Tanzformen und Rhythmen wechseln ab, und die Tänze werden sorgfältig eingeübt, wiederholt und so ausgewählt, dass geübte und auch ungeübte

Tanzbeine in Schwung kommen. So entstehen wunderschöne Tanzformationen und-Figuren, die den Alltagsstress auf herrliche Art und Weise vergessen lassen. Die Vielfalt der Musik, zu der wir tanzen, reicht von internationaler Folklore über Rhythmen aus dem Gesellschaftstanz wie ChaChaCha, Rumba, Walzer, Foxtrott oder Tango bis hin zu moderner Musik, Evergreens und meditativen Tänzen.

Miteinander tanzen trainiert nicht nur die Fitness, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit, das Gedächtnis, die Koordination, die Gemeinschaft und nicht zu selten die Lachmuskeln.

Kurzum – es hält uns fit. Neugierig geworden und Lust bekommen, mit uns zu tanzen? Einfach mal vorbeischaun und reinschnuppern. Wir freuen uns auf Sie!

Wir treffen uns zwei-mal im Monat im Albert Schweitzer-Gemeindezentrum, Albert Schweitzer Allee 44 in 65 203 Wiesbaden-Biebrich. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen mit der Linie 14, Haltestelle Nansensraße. Bei Fragen bitte Annette Neubecker, Tel 0177 263 98 94 anrufen.

Angehörigen-Café

Für Angehörige von Menschen mit Gedächtnisproblemen oder Demenz

Die Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz ist für die Angehörigen, ob Partner oder Kinder, Freunde oder Nachbarn oft sehr belastend. Die eigenen Bedürfnisse und Wünsche kommen immer wieder zu kurz. Das Angehörigen-Café bietet die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre andere Menschen in ähnlicher Situation kennen zu lernen. Angehörige können hier Erfahrungen austauschen, über ihre Sorgen, Ängste und Verzweiflung sprechen und gemeinsam Ideen entwickeln, wie man im Alltag Entlastung finden kann. Das Angehörigen-Café ist ein offenes Angebot, das gesellige Zusammensein steht dabei im Vordergrund. Das Treffen findet immer ohne die Erkrankten statt. Sollte in dieser Zeit jedoch eine Betreuung nötig sein, sind wir gerne behilflich.

Zeit: alle 14 Tage freitags von 14-16 Uhr

Ort:

Ev. Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum
Albert-Schweitzer-Allee 44, 65203 Wiesbaden-Biebrich
Buslinie 14, Haltestelle Nansenstraße

Informationen und Anmeldung:

Ute Kohlhöfer, Telefon: 0611 / 174 536 04

E-Mail: ute.kohlhoefer@dwwi.de

Veranstalter: Fachberatung Demenz, Diakonisches Werk Wiesbaden

unserem Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum



Wir geben Perspektive!

Es ist normal verschieden zu sein – Lebenshilfe Sommerfest

Die Lebenshilfe Wiesbaden e.V. lädt herzlich zum Sommerfest ein,
das am Samstag, 24. Juni 2023 von 13–17 Uhr in der Albert-Schweitzer-Allee 44–48, 65203 Wiesbaden-Biebrich
(Gelände der Ev. Hoffnungsgemeinde) stattfinden wird.

Die Veranstaltung beginnt um 12:00 Uhr mit einem ökumenischen Familiengottesdienst in der Ev. Hoffnungsgemeinde.



Das Fest bietet einen Tag voller Spaß und Unterhaltung mit Live-Musik, einer großen Tombola und präsentiert ein abwechslungsreiches Programm zum Mitmachen und Zuschauen für große und kleine Gäste.

Für Kinder gibt es zahlreiche Spiel- und Bastelangebote sowie eine Hüpfburg und die „Clownin Augustine“ sorgt für lustige Unterhaltung.

Es gibt Köstliches vom Grill und Getränke, Kaffee und Kuchen runden das kulinarische Angebot ab.

Auf der Festwiese wird gemeinsam gefeiert, Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung. Das Sommerfest der Lebenshilfe ist mehr als eine gesellige Veranstaltung, es ist ein Fest, auf dem Inklusion gelebt

wird, auf dem alle spüren, dass es normal ist, verschieden zu sein.

Wir wollen Inklusion leben und nach der langen Pandemie endlich wieder gemeinsam feiern.

Feiern Sie mit uns, wir freuen uns auf Sie!

www.lebenshilfe-wiesbaden.de

Noch eine Aktivität im ASGZ? Noch ein Spielkreis?

Seit Anfang dieses Jahres ist der Spielkreis aus der ehemaligen Ev. Markuskirchengemeinde ein weiteres Angebot der Ev. Hoffnungsgemeinde.

Bei dem sogenannten „Spielkreis“ handelt es sich um regelmäßige, zweiwöchige Treffen von bis zu zwölf erwachsenen Menschen mit Einschränkungen oder Behinderung, organisiert und geleitet wird die Gruppe von vier Betreuenden.

Ursprünglich entstand der Spielkreis 1975 in der Markuskirche, aufgrund einer Anregung der Werkstattleiterin für Behinderte in der Unterriethstraße. Eine große Gruppe junger Gemeindeglieder sowie zahlreiche Zivildienstleistende der Ev. Markuskirchengemeinde organisierten den Spielkreis. Im Laufe der Zeit gingen und gehen die Aktivitäten weit über das ursprüngliche Spielen hinaus. So wird z.B. auch gekocht, gebastelt, gefeiert oder es werden Filme und Fotos angeschaut. Der Höhepunkt eines jeden Jahres ist die viertägige Freizeit in einem Selbstversorgerhaus. Vor Ort wird „Urlaub“ auch mit Spiel-, Küchen- und Grillaktivitäten sowie Ausflügen gemacht. Leider wurde durch die Integration der Ev. Markuskirchengemeinde in die Ev. Martin-Luthergemeinde und der Pensionierung des wohlgeschätzten, langjährigen und sehr herzlichen Pfarrers Roland Rosenbaum die Zukunft nach Einschätzung des Leitungsteams ungewiss. Außerdem gab es den einhelligen Wunsch, in Biebrich zu bleiben.

Die gesamte Gruppe ist sehr, sehr glücklich mit dem Wechsel. Einerseits sind die äußerst freundliche Aufnahme und die ausgezeichneten Kontakte auf große Freude und Zufriedenheit gestoßen, andererseits werden auch die Möglichkeiten im Albert-Schweitzer-Zentrum als hervorragend bewertet.

Robert Belz

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 5,44-46

Liebt eure Feinde und **betet** für die,
die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures
Vaters im **Himmel** werdet. »

Monatsspruch JULI 2023



Ein Eindruck von der lustigen Fastnachtsfeier



Ein Spieleabend



Kreatives Basteln

Der neue Jesus Fisch



1. JOH. 4:7

Ihr Lieben, lasst uns einander **lieb** haben; denn die **Liebe** ist von Gott, und wer **liebt** der ist aus Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht **liebt**, der kennt Gott nicht; denn **Gott ist Liebe**.



HEBRÄER 4:9

Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer in seiner Ruhe eingegangen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. **(an dem siebten Tag)**. So lasst uns nun bemüht sein, in diese Ruhe einzugehen, damit nicht jemand zu Fall komme....



MARK. 8:34

Und Jesus rief zu sich seine Jünger und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und **nehme sein Kreuz** auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben behalten will, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um das Evangelium willen, **der wird es behalten**.



Eucharistische Fische, Wandmalerei aus der Calixtus-Katakomben, 2./3. Jahrhundert

Die eucharistischen Fische sind ein verbreitetes Bildmotiv der frühchristlichen Kunst und als Wandmalereien anzutreffen; eines der ersten Werke dieser Art findet sich in den Krypten der Lucina in der römischen Calixtus-Katakomben.

Während das Symbol des Fisches nach dem 2. Jahrhundert im Christentum kaum eine Rolle gespielt hat, wird es in den letzten Jahrzehnten wiederbelebt.

Seit den 1970er Jahren ist das Fischsymbol millionenfach als christliches Zeichen auf Autos, Motorrollern und anderen Gegenständen zu sehen, anfangs vor allem im evangelikalen Bereich. Außerdem erscheint das Symbol immer öfter in kirchlichen Logos und Grafiken, bis hin zum (Wal-)Fisch des CVJM auf der Expo 2000 in Hannover, oder zum Leitsymbol des Deutschen Evangelischen Kirchentags 2007 in Köln, als die Hohenzollernbrücke über den Rhein als überdimensionaler Fisch gestaltet war. Teilweise wird das Symbol selbst außerhalb der Kirchen verwendet, oft ohne Kenntnis des Hintergrunds.

Auch wird das Wort *Ichthys* zunehmend als Name gebraucht, von Kindergärten über Gottesdienste bis hin zu Kirchengemeinden oder kirchlichen Einrichtungen.

Tag des offenen Denkmals am 10. September 2023 an und in der Hauptkirche

Vorschau



Dies Jahr findet in Deutschland zum 30. Mal der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Da ist die Hauptkirche gerne wieder dabei. Im Jubiläumsjahr lautet das Motto „Talent Monument“. Am 10. September um 11:15 Uhr hält Pfarrer Martin Fromme einen themenbezogenen Gottesdienst. Im Anschluss gibt es ein Mittagessen, bei hoffentlich schönem Wetter im malerischen Kirchhof. Mit Steinmetzin Fanny Keller können Interessierte im Turm wieder an Quadern sich mit Hammer und Meißel üben und erfahren vieles über diesen kreativen Beruf. Peter-Michel Glöckler spricht über das diesjährige Motto „Talent Monument“, mit musikalischer Unterstützung von Prisca Otto (Saxophon). Das Finale bildet das Hornensemble „Waldecho“ unter der Leitung von Helmuth Fintl. Abschließend lädt der Kirchenvorstand ein zu Umtrunk und Gesprächen. Ein genaues Programm folgt noch.

Peter-Michel Glöckler



Wir gehören Gott immer und ewig

Der Sonntag nach der Beerdigung: Die Angehörigen des Verstorbenen sitzen im Gottesdienst – da wird sein Name vorgelesen, wo er gewohnt hat, wie alt er geworden ist. Der

Schmerz ist wieder da: „Das war mein Mann!“ – „Das war mein Vater!“ – „Wie soll das Leben jetzt weitergehen?“ Die Pastorin spricht die Worte: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“ (Römer 14,8).

Schwere Worte sind das. Paulus hat sie an die Gemeinde in Rom geschrieben. Er fasst damit zusammen, was Karfreitag und Ostern für ihn bedeuten: „Christus ist gestorben und

lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende“ (Vers 9).

Warum machen gerade diese Worte Mut zum Leben – wenn die Frage da ist: „Wohin gehöre ich, da ich nun alleine bin?“

Der Dichter Arno Pötzsch hat das Kinderlied „Meinem Gott gehört die Welt“ geschrieben. Er bringt darin die Paulusworte so zur Sprache:

„Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, und im Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott“ (EG 408,6). Pötzsch drückt diese erstaunliche Aussage des Paulus, dass wir immer und ewig zu Gott gehören, in anschaulicher Weise aus – so dass es sogar Kinder verstehen können. Und auch in mir stärkt er damit das Vertrauen zu Gott: Ich gehöre zu dem, dem die ganze Welt gehört – immer und ewig.

Reinhard Ellsel

Gottes Schöpfung bewahren



„Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir, wir danken dir dafür.“ Es scheint fast ein wenig aus der Mode gekommen, aber auch heute sprechen viele Christinnen und Christen vor dem Essen ein Tischgebet. Lebensmittel sind im Überfluss verfügbar, zumindest in unseren

Teilen der Welt. Aber das war nicht immer so. Schon zu biblischen Zeiten haben Dürren und Ernteaufälle das Leben der Menschen bedroht. „Unser tägliches Brot gib uns heute“, darum bitten Christinnen und Christen seit 2000 Jahren im Vaterunser. Und auch heute noch hungern Menschen in Teilen der Welt, der menschengemachte Klimawandel verschlimmert ihre Situation.

„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle“ ist ein Segen, den Isaak seinem Sohn Jakob zuspricht. Er erinnert daran, dass das, was wir zum Leben haben, von Gott kommt. Dafür danken Christinnen und Christen Gott – mit Dankpsalmen, mit Tischgebeten oder mit Erntedankfesten, wie Menschen sie seit Jahrhunderten feiern. Dank bringt Glück und Freude zum Ausdruck, darüber, dass Gott uns mit all dem versorgt, was wir zum Leben brauchen.

Daher erinnert die Bibel daran, dankbar zu sein. Gegenüber Gott, wie auch gegenüber seinen Mitmenschen. Und sie fordert zugleich dazu auf, Gottes Schöpfung zu bewahren, anstatt sie auszubeuten und zu zerstören. Damit auch zukünftige Generationen ihrer Lebensgrundlage nicht beraubt werden und sie Gott „Danke“ sagen können.

Detlef Schneider

Foto: Lotz

Die Bibel erinnert daran, dankbar zu sein. Gegenüber Gott, wie auch gegenüber seinen Mitmenschen. Und sie fordert zugleich dazu auf, Gottes Schöpfung zu bewahren, anstatt sie auszubeuten und zu zerstören.

Detlef Schneider

Du musst nicht perfekt sein

Manche Aufforderungen in der Bibel machen es einem schwer. Da kommt zum Beispiel ein Mann zu Jesus und fragt, was er tun muss, um in den Himmel zu kommen. „Verkaufe alles, was du hast, gib den Erlös den Armen und folge mir nach!“, antwortet Jesus. Zu der Zeit bedeutete das, all seinen Besitz zu verlieren, Familie und Heimat zu verlassen, sein bisheriges Leben aufzugeben. Die Antwort, berichtet die Bibel, betrübte den Mann, und er ging traurig davon.

Auch einige Passagen aus der Bergpredigt gehören zu den schwierigen Texten. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“, heißt es. Oder: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“. Das klingt nach höchsten moralischen Ansprüchen.

Jesus hat Radikales gefordert. Aber es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern vielmehr um die Botschaft: Wenn dir

dein Glaube ernst ist, wirkt er sich auf deinen Alltag

aus. Nachfolge bedeutet, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf seine Mitmenschen und denen zu helfen, denen es schlecht geht. Und noch mehr: für die zu beten, die das Gebet besonders brauchen, friedfertig zu handeln, anstatt Vergeltung zu üben.

Es sind diese grundlegenden Dinge, die unser Miteinander ausmachen und ein gutes Zusammenleben überhaupt erst ermöglichen. Wer dies jeden Tag aufs Neue versucht, der kann diese Welt für andere und damit auch für sich selbst ein kleines Stück besser machen.

Detlef Schneider

REGENBOGENLAND

Ein großes Dankeschön

Wir, die Erzieher*innen und Kinder der Kindertagesstätte Regenbogenland, müssen uns schweren Herzens von unserer langjährigen Leiterin Heike Theis verabschieden, da sie in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Wir kannten sie als absolute Powerfrau, Kämpferin, Bewegungsfan und Vermittlerin in herausfordernden Situationen.

Frau Theis lag Chancengleichheit, Fairness und Verlässlichkeit immer sehr am Herzen und in diesen Punkten ging sie uns als Vorbild voraus. In Sachen Belastbarkeit und Ausdauer, konnten wir uns von ihr etwas abschauen. Was wir besonders an ihr schätzten ist, dass wir ihr uneingeschränkt vertrauen konnten und sie uns jeden Tag mit ihrer verständnisvollen und hilfsbereiten Art begegnete. Zu jedem Zeitpunkt stand sie verlässlich hinter uns.

Wir sind sehr dankbar, denn das ist nicht selbstverständlich und ein großes Privileg.

Die meisten von uns durften mit Frau Theis schon viele Jahre zusammenarbeiten, während anderen noch nicht so lange diese Ehre zuteil wird. Doch alle gemeinsam gingen wir durch dick und dünn, während sie uns mit viel Engagement und Treue geleitet und begleitet hat.

Die Nähe zu den Kindern war ihr immer sehr wichtig und für Spaß und Quatsch mit ihnen war sie immer zu haben.

Frau Theis verstand die Lebenswelt eines Kindes auf besondere Art, begegnete jedem Einzelnen individuell und schafft es sowohl Kinder, als auch Eltern dort abzuholen, wo sie standen. Ihre Tür stand für alle immer offen und das war im gemeinsamen Miteinander spürbar.

Liebe Heike,

Wir danken dir für alles und werden dich vermissen, doch freuen uns mit dir auf deinen neuen Lebensabschnitt und denken an dich, wenn du mit deinem Motorrad schöne Touren durch deine Heimat, den Westerwald, fährst. Du bleibst in unseren Herzen und hinterlässt bleibende Spuren in unserem Regenbogenland. Wir hoffen, dass du dich immer mit einem Lachen an uns zurückerinnern wirst. Hab viele schöne Jahre und bleib gesund, fit und fidel.

Kindermund

**Mit Heike kann ich gut
spielen und malen.**

**Sie ist immer gut gelaunt
und malt mit mir.**

Sie sieht so schön aus...



Rückblick: Osterferienaktion für Kinder



In der Karwoche waren die Kinder von sechs bis zwölf Jahren zur Ferienaktion eingeladen. Unser Thema waren die 10 Gebote und am Dienstag ging es nach dem Frühstück quer durch den Biebricher Schlosspark mit der Geschichte vom Auszug aus Ägypten und dem Erhalt der 10 Gebote.

Die beiden Spielplätze waren unsere Attraktionen und einige Kinder trafen dort sogar auf Klassenkameraden. Das gab viele erstaunte Ahs und Ohs. Die Sonne schien und so konnten wir bei gutem Wetter den Ausflug genießen. Zurück im ASGZ gab es Kuchen und Getränke und bei dem kurzen

Feedback waren alle Kinder und Teamer mit dem Tag sehr zufrieden.

Am Mittwoch wurde fleißig gebastelt und gewerkelt. Die entstandenen Pflanzbehälter aus Tetrapack wurden noch mit Kressesaat bestückt und die Kresse kann in einem leckeren Quark zum Frühstück beitragen. Natürlich durfte

der Kuchen auch an diesem Tag nicht fehlen.

Am Gründonnerstag wurden Kartoffeln gekocht, Tische gedeckt und dekoriert und zum Gottesdienst und dem Gemeindeessen mit Kartoffeln, Grüner Soße und Eiern eingeladen.

Außerdem haben wir die Geschichte vom Letzten Abendmahl Jesu erzählt. Die Kinder haben mit der selbstgemachten Knete eine Figur hergestellt. Diese bekam einen Namen, ein Alter und eine Geschichte und durfte am Tisch bei den Jüngern und Jesu sitzen. Die Figuren wurden Teil der Geschichte und konnten Fragen oder Bemerkungen an Jesus richten.

Mehr als 40 Gemeindemitglieder sind der Einladung gefolgt und wir haben einen Gottesdienst mit Tischabendmahl miteinander gefeiert. Die Kinder brachten ihre Knetfiguren zum Altar und es entstand eine bunte Szene. Auch die Gottesdienstbesucher wurden aufgefordert eine eigene Figur zu kneten und diese zum Altar zu bringen. Das kleine Experiment wurde gut angenommen. Nach dem Tischabendmahl und dem Ende des Gottesdienstes waren alle zum Essen eingeladen. Wir hoffen es hat allen gut geschmeckt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die jugendlichen Teamer, ihr seid toll und es macht Freude mit euch zu arbeiten. Ohne euch kann eine solche Ferienaktion nicht stattfinden.

Herzlichen Dank für euer Engagement Felisha, Rieke, Nico und Hannah!!!! Auch den fleißigen Konfis Johanna, Lukas und Leonhard sage ich vielen Dank.

Angelika Schepp

Darauf könnt ihr euch freuen

6.5. 10:00-15:00 Uhr **2. Chilltag für Grundschüler im ASGZ**

23.6.-25.6., **Freizeit für Familien in der Jugendherberge in Cochem an der Mosel.**

6.7.-8.7. **Konficamp**

Sommerferien Aktion bitte nachfragen

Anmeldungen und Antworten bei Gemeindepädagogin Angelika Schepp : Angelika.Schepp@ekhn.de

Siehe letztes
Gemeinde-Magazin
und Flyer

Weitere
Kinds-Termine
auf Seite 13

Kinderseite

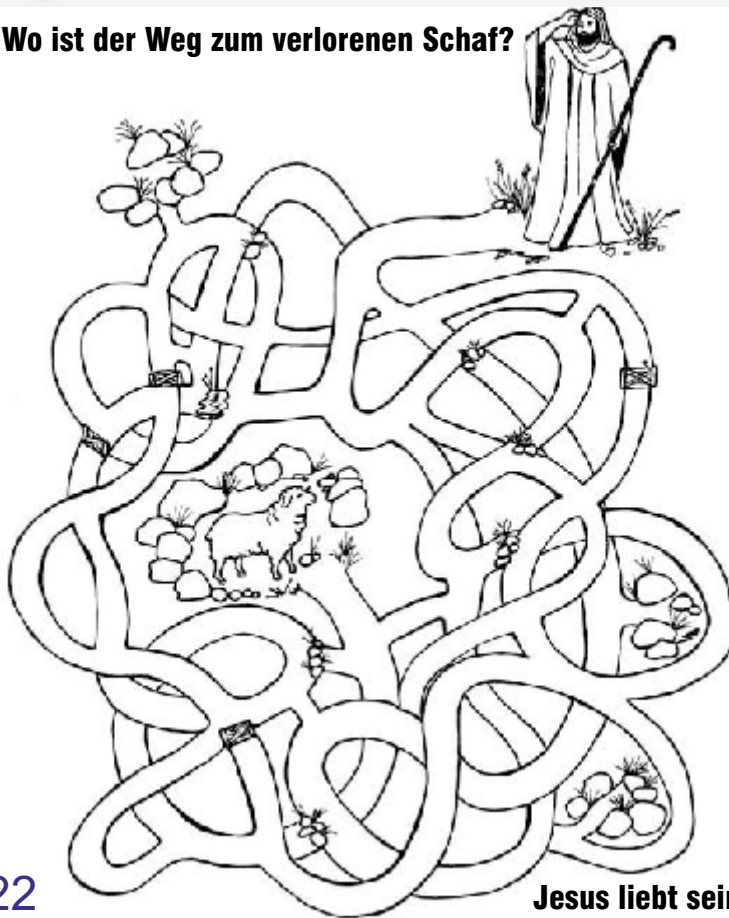
Stell Dir vor,
man müsste mal
gar nichts mehr vergleichen!
Was Du bist
und was Du kannst,
würde einfach reichen.

Ausmalbild

Male das Bild nach deiner Farbenfroheit aus
viel Spaß, Geduld und Andacht dabei!



Wo ist der Weg zum verlorenen Schaf?



Jesus liebt seine Schafe

Adressen

Ev. Hoffnungsgemeinde Wiesbaden-Biebrich,
Zentrales Gemeindebüro
Elise-Kirchner-Str. 15 (westlicher Eingang)
65203 Wiesbaden
Gemeindesekretärin: Kathrin Waschke
Tel.: 0611 603959
Öffnungszeiten: Mo./Di und - Do/Fr. 9.00 – 11.30 Uhr
E-Mail: hoffnungsgemeinde.wiesbaden@ekhn.de
Internet: www.hoffnungsgemeinde-wiesbaden.ekhn.de
Hausmeister: Wilfried Krems

Seelsorgebezirk I: Pfarrer Martin Fromme, Tel.: 0611 467365
E-Mail: martin.fromme@ekhn.de

Seelsorgebezirk II: Pfarrerin Birte Kimmel, Tel.: 0611 65818
E-Mail: birte.kimmel@ekhn.de

Vikarin Eva Diel Tel.: 0611 16887612

Hauptkirche mit Anbau
Am Schlosspark 96
65203 Wiesbaden
Küsterin: Conny Schröder

Vermietungen
Conny Schröder, Dienstag 16.00-18.00 Uhr und
Freitag 10.30-14.00 Uhr
E-Mail: vermietung.biebrich@ekhn.de
Tel.: 0162/6614850

Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum
Albert-Schweitzer-Allee 44, 65203 Wiesbaden
Hausmeister: Yacoub Malki

Ev. Kindertagesstätte Regenbogenland
Elise-Kirchner-Straße 15 (östlicher Eingang)
65203 Wiesbaden
Leitung: Heike Theis
Tel.: 0611 62342
E-Mail: Kita.regenbogenland.wiesbaden@ekhn.de

Gemeindepädagogin Angelika Schepp
Tel.: 01637930045
Angelika.Schepp@ekhn.de

Impressum

Herausgeber: Evangelische Hoffnungsgemeinde
Elise-Kirchner-Str. 15
65203 Wiesbaden

Redaktion: Martin Fromme, Birte Kimmel, Kathrin Waschke,
Angelika Schepp, Peter-Michael Glöckler.
Anschrift der Redaktion: Otto Wenninger (ViSdP)
Malmedyer Str. 2, 65203 Wiesbaden
0611 694190, E-Mail: gemeinde-magazin@online.de

Layout: Otto Wenninger
Druck: LEO-DRUCK GmbH, 78333 Stockach,
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschlüsse: Für die nächsten Ausgaben ist **2023**
am **31. Juli**

Spendenkonto der Hoffnungsgemeinde:
Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE56 5109 0000 0030 0175 01;
BIC: WIBADE5W

Rechte der Bilder u. Grafiken bei der Kirchengemeinde.



Albert-Schweitzer-
Gemeindezentrum



Evangelische
Hauptkirche



Evangelische
Hoffnungsgemeinde
Wiesbaden-Biebrich

Du bist mein **Helfer**, und
unter dem Schatten deiner **Flügel**
frohlocke ich. „

Monatsspruch **AUGUST 2023**

